

# Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 25

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir nehmen diese kleine Säge, da wir doch im Stundenlohn arbeiten! »

## HAPPY END

Der kleine Joe aus Chicago kommt in einen Laden und hält dem Verkäufer einen Zehndollarschein hin. «Mit dem kannst du nichts kaufen, mein Junge», sagt der Verkäufer, «der Schein ist falsch!» «Ich will ja nichts einkaufen», sagt der Dreikäsehoch, «ich will den Schein ja nur gewechselt haben.»

Nach einer Betriebsfeier hatte ein kleiner Angestellter den ehrenvollen Auftrag, seine Tischdame, die Tochter eines Direktors, im Taxi nach Hause zu bringen. Die Taxiuhr rannte schneller, als es seine dünne Brieftasche vertragen konnte. «Ist es noch weit?» fragte er ängstlich. «Nein», erwiderte die junge Dame, «wir sind gleich da.» «Das haben Sie vor fünf Franken auch schon gesagt», rutschte es dem Kavalier heraus. Argus

